

Jahresbericht 2019

SansPapiers Anlaufstelle Zürich

Ninguna mujer es ilegal

Keine Frau* ist illegal

Aucune femme* n'est illégale



SPAZ am Frauenstreik – Bild: Anna Schmid

Inhalt

Bericht des Vorstandes	4
Bericht aus der Anlaufstelle	6
Mitarbeitende, Vorstand und Beirat	12
Solidaritätsanlässe	14
Jahresrechnung und Bilanz 2019	16
Dankeschön	18

Bericht des Vorstands

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser*innen**

Es mutet sonderbar an, von «Erfolg» und «guten Zahlen» zu reden, wenn es im Kern unserer Arbeit um die schwierigen Lebensumstände von Sans-Papiers geht. Trotzdem: Nüchtern betrachtet können wir von einem erfolgreichen SPAZ-Jahr reden – jedenfalls, was die finanzielle Situation unseres Vereins betrifft. Ein grosser Kreis an grosszügigen Spender*innen, treuen Mitgliedern und einige wunderbar reüssierte Benefizianlässe haben eine erfreuliche Summe zu Gunsten der SPAZ generiert. Dazu gehören der Lotto-Abend, der Lauf gegen Rassismus, das Benefizessen in der Kalkbreite und die Chor-Konzerte mit den Vogel-freien. All diese Anlässe kommen nur dank dem ehrenamtlichen Engagement vieler toller Menschen zu Stande. Ob mit grosser Stimme, mit grosser Kelle oder grossem Herz: Wir danken für diesen wertvollen Einsatz für die SPAZ!

Der Lauf gegen Rassismus hat sich in diesem Jahr als eigenständiger Verein konstituiert und ist nun formell unserer Geschäftsstelle angegliedert. Zwar fällt rund um den Lauf ein höherer Administrationsaufwand an. Wir kompensieren diesen aber durch eine stärkere Anbindung an das Organisationskomitee und

die Perspektive, unsere Mitwirkung auch für die Zukunft zu sichern.

Die soliden Finanzen erlaubten uns auch, den dringend nötigen Stellenausbau in der Beratung zu realisieren (mehr dazu lesen Sie im nachfolgenden Bericht der Anlaufstelle). Jede personelle Erweiterung wägen wir im Vorstand sorgfältig ab. Wir finanzieren uns ausschliesslich durch Spenden und Projektbeiträge. Dadurch sind wir vom (finanziellen) Goodwill unserer Gönner*innen abhängig. Andererseits markieren wir damit unsere Unabhängigkeit von öffentlichen Geldgebern und politischer Konstellationen. Diese Bedingungen sind zentral damit Klient*innen uns ihre Anliegen – und nicht zuletzt auch ihre Zukunft – anvertrauen.

Ein grosser Kreis an grosszügigen Spendern, treuen Mitglieder und einige wunderbar reüssierte Benefizianlässe haben eine erfreuliche Summe zu Gunsten der SPAZ generiert

Die politische Agenda des Bundes diktierte uns weniger Interventionen als im voran-

gegangenen Jahr. So ist der Bundesrat nach wie vor daran, die Lage der Sans-Papiers ausgiebig zu analysieren. Dieser Gesamtschau liegt ein überparteilich zustande gekommenes Postulat zugrunde, der einen als Motion getarnten Angriff auf die Grundrechte von Sans-Papiers (vorerst) neutralisieren konnte. Auch beim Thema Züri City Card wurden während des Jahres keine grossen Sprünge gemacht: Bis zur im Herbst erwarteten Antwort des Zürcher Stadtrats (siehe GR-Geschäft 2018/278) bleiben wir auf allen Kanälen auf Empfang.

So ist der Bundesrat nach wie vor daran, die Lage der Sans-Papiers ausgiebig zu analysieren.

Einiges an Bewegungen verzeichneten wir im Vorstandsgremium selber. Wie angekündigt, hat sich Mattea Meyer aus ihrer Vorstandstätigkeit zurückgezogen um ihre vielfältigen politischen Engagements stärker zu bündeln. An ihrer Stelle wurde Marco Geissbühler neu in den SPAZ-Vorstand gewählt. Als Gewerkschafter, Gemeinderat und Vorstandsmitglied des Vereins City Card ist er ein grosser Gewinn für die SPAZ. Lorenz Pfrunder ist Ende 2019 zurückgetreten. Nach einem Sabbatical mit seiner Familie bot sich ihm die Chance einer Herausforderung im kulinarischen Bereich. Wir danken Mattea und Lorenz sehr für ihr wertvolles Wirken für die SPAZ!

Nach diesen Rochaden zählt der Vorstand aktuell sieben Mitglieder: Marta und Miriam, die zusammen das Colectivo Sin-Papeles vertreten, Martina Flühmann, Marco Geissbühler, Ursula

Kubiceck, Okan Manav, Patrick Schwarzenbach und Juan Widmer.

Anfang 2019 erreichte uns die traurige Nachricht, dass Remo Schädler, ehemaliges und langjähriges Vorstandsmitglied, nach schwerer Krankheit verstorben ist. Sein leidenschaftliches Engagement und seine herzliche Persönlichkeit hinterlassen eine grosse Lücke bei den Freund*innen der SPAZ und im OK Lauf gegen Rassismus. Wir möchten ihm ein grosses Andenken bewahren in dem wir es ihm gleichtun: uns mit Offenheit, Zuversicht und der nötigen Portion Hartnäckigkeit für Menschen einsetzen, die ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft verdienen.

Wir danken für den breiten Support all unserer Mitglieder, Spender*innen und Partner*innen. Und ganz besonders danken wir Bea Schwager, Eva Käser, Katrin Hermann, Anna Schmid, Roland Munz, den Freiwilligen und Zivis der SPAZ!

Für den Vorstand, Ursula Kubiceck

Bericht aus der Anlaufstelle

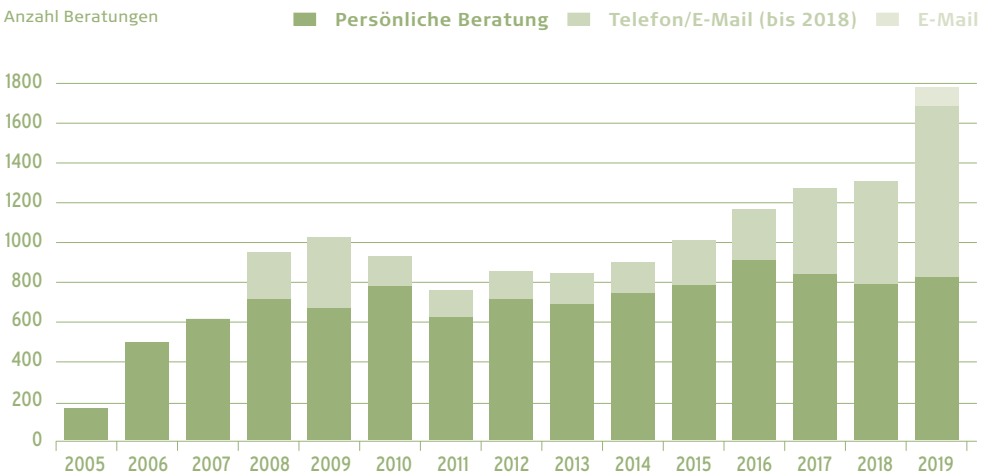
Auf unserer Geschäftsstelle hat sich im vergangenen Jahr vieles bewegt: Im Beratungsbereich, wo wir erneut eine Zunahme der Beratungen verzeichnen, im Bereich der Sensibilisierung und des politischen Lobbyings und auch auf der personellen Ebene: Im Mai verliess uns leider unsere Beraterin Patrizia Carù. Als Nachfolgerin konnten wir ab Juni die Juristin Katrin Hermann gewinnen. Zudem haben wir seit Januar 2019 die grosse Arbeit der Digitalisierung der Klient*innendossiers erfolgreich gestemmt

und können nun per Mausklick die Informationen über den Beratungsverlauf abholen. Eine weitere digitale Anpassung an die aktuelle Zeit ist unser neues «Internetgewand» in Form der eigens für uns kreierten Homepage:

www.sans-papiers-zuerich.ch.

Beratungstätigkeit

Seit acht Jahren steigt die Anzahl der geleisteten Beratungen kontinuierlich, so auch im Berichtsjahr mit insgesamt 1778 durchgeführ-

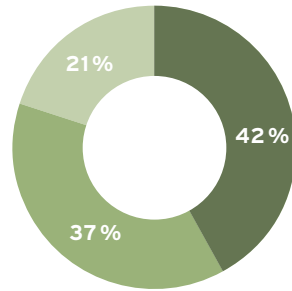


ten Beratungen. Im Vorjahr waren es noch 1306 Beratungen; also eine markante Steigerung von 36 %. Zu verzeichnen ist vor allem eine starke Steigerung der telefonischen Beratungen: im Vorjahr betragen sie 524 und im Berichtsjahr 866. Doch auch die persönlichen Beratungen haben zugenommen und zwar von 782 im Vorjahr zu 819 im Berichtsjahr. Neu erfasst werden auch Beratungen per E-Mail; immerhin 93 im Berichtsjahr.

Die nur leichte Zunahme von persönlichen Beratungen lassen sich dadurch erklären, dass wir seit 2018 die Anzahl der Beratungen an einem Beratungsnachmittag auf 7 limitiert haben und die Steigerungsmöglichkeiten daher limitiert sind. Im Gegenteil dazu hat die telefonische Erreichbarkeit weiter zugenommen, was von den Sans-Papiers auch gerne in Anspruch genommen wird, da ihnen häufig die finanziellen Mittel für eine Reise mit dem öffentlichen Verkehr fehlen und da viele sich äusserst ungern mit dem öffentlichen Verkehr bewegen aufgrund der hohen Kontrolltätigkeit in den Bahnhöfen und in Trams und Bussen, aber auch teilweise in den Zügen (hier durch die Grenzschutz). Unsere Arbeitstage sind sehr hektisch; da kann es auch gut vorkommen, dass die Erfassung einer Beratung öfters mal vergessen geht. Wir schätzen also die effektive Zahl der Beratungen als noch höher ein.

Auch die Anzahl der beratenen Sans-Papiers ist deutlich gestiegen: Im Vorjahr waren es insgesamt 1763 Personen und im Jahr 2019 betraf es 2453 Personen. Dies betrifft eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 39 %. Eine Tendenz bleibt weiterhin bestehen: Bei der Mehrheit der beratenen Personen handelt es sich um

Beratungen nach Geschlecht und Anteil der Kinder

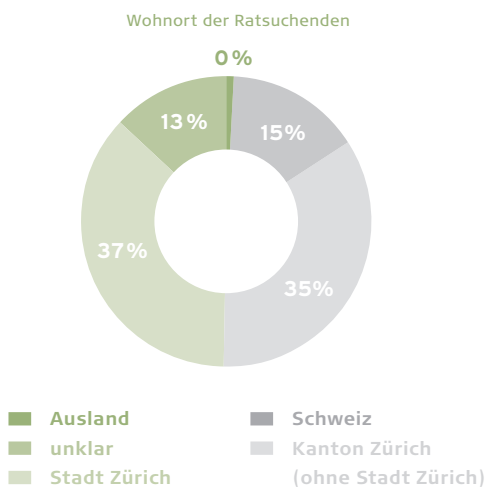


■ Frauen ■ Männer ■ Kinder

Frauen und zwar um 1048 oder 42 % der gesamthaft beratenen Sans-Papiers. Diese – wie viele andere Daten – können wir nun dank der Digitalisierung unserer Klient*innendossiers besser auswerten. Bis und mit Vorjahr konnten wir lediglich die Anzahl Beratungen z.B. nach Geschlecht auswerten und nicht die tatsächlich beratenen Personen. Nach «alter Rechnung» waren aber erstaunlicherweise auch in 42 %, oder in effektiven Zahlen 730 aller Beratungen Sans-Papiers Frauen involviert. Unsere Statistik ergibt, dass wir im Jahr 2019 exakt 900 Männer beraten haben. Dies ergibt 37 % aller beratenen Personen (im Vorjahr waren es 38 % oder effektive 684 der in die Beratungen involvierten Personen. Die Zahl der Kinder beläuft sich im Berichtsjahr auf 505 oder 21% gegenüber 349 im Vorjahr. Hier noch eine wichtige Zwischenbemerkung: In unserer Statistik erfassen wir lediglich Sans-Papiers. Effektiv leisten wir aber viele Beratungen auch für Angehörige oder Freund*innen von Sans-Papiers. Diese zählen in unserer Statistik aber nicht als beratene Personen.

Die untenstehende Grafik zeigt den Wohnort der beratenen Sans-Papiers auf – allerdings

sind diese Zahlen nur bedingt aussagekräftig, da eine grosse Mehrheit der Sans-Papiers ihren Wohnort nicht bekannt geben kann oder möchte und uns einen fiktiven Wohnort angibt (was wir selbstverständlich vollkommen akzeptieren). Dennoch sehr deutlich wird, dass ein grosser Teil davon in der Stadt Zürich lebt, nämlich gemäss unserer Statistik 37 % der beratenen Personen. Weitere 35% der beratenen Personen leben im restlichen Kantonsgebiet, wobei sehr viele davon in der direkten Agglomeration rund um Zürich (Schlieren, Dietikon, Dübendorf, Regensdorf, Thalwil etc.).



Immerhin zeigt unsere Statistik, dass 15 % der beratenen Personen in anderen Kantonen lebt. Dies sind vor allem St. Gallen, Thurgau, und seit 2019 auch Aargau (weil die dortige Beratungsstelle geschlossen hat). Daneben betrifft es aber auch Sans-Papiers aus den Kantonen Schaffhausen, Graubünden, Glarus und z. T. Schwyz.

In 13 % der beratenen Personen blieb uns der Wohnort unklar; ein weiterer verschwindend kleiner Teil davon lebt im Ausland, hierbei geht es fast ausschliesslich um ausgeschaffte ehemalige Sans-Papiers, die uns nachträglich kontaktierten und um Hilfestellung baten.

Was uns zur Zeit nicht möglich ist, ist eine statistische Auswertung der Herkunftsländer und -kontinente. Dazu müssen wir unsere digitale Datenbank «nachfüttern», weil wir aufgrund der Personalknappheit zum Teil nur Minimalerfassungen der Klient*innendossiers vornehmen konnten. Gesichert ist aber, dass wir weiterhin mehr als die Hälfte der Beratungsgespräche in spanischer Sprache für Sans-Papiers aus Lateinamerika durchführen.

Themen der Beratung

Die folgende Statistik bildet mehrere Aspekte gleichzeitig ab. Zum einen zeigt sie die saisonalen Schwankungen der Beratungen auf (diese sind auf die Monate ausdifferenziert), und zum anderen die Beratungsinhalte.

Betreffend der saisonalen Schwankungen ist bemerkenswert, dass wir im Jahr 2019 im März die geringsten Beratungszahlen ausweisen, währenddem im Vorjahr, der März eine Höchstzahl gemessen an den anderen Monaten aufwies. Wir können uns dies nicht wirklich erklären. Hingegen gut erklärbar sind die relativ tiefen Zahlen im August und im Dezember, wo die Anlaufstelle jeweils Betriebsferien macht.

Wie schon seit Beginn unserer Anlaufstelle zeichnet sich auch im Berichtsjahr deutlich aus, dass die meisten Beratungen im Zusammenhang mit Fragen rund um den Aufenthaltsstatus stattgefunden haben. Das ist das vordringlichste

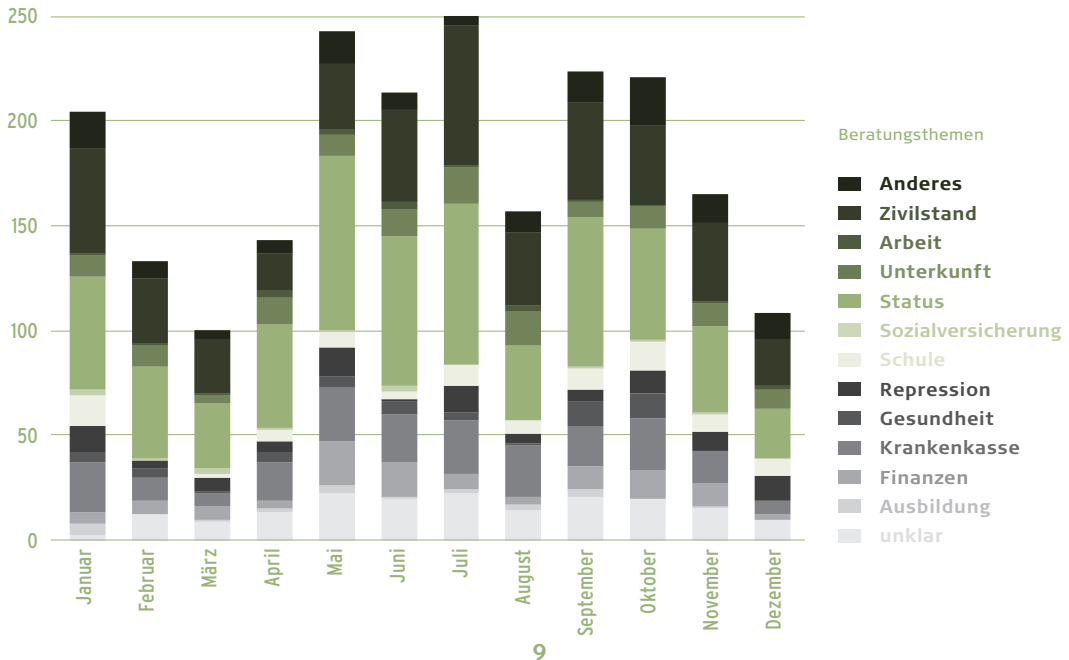
und drückendste Problem für die Sans-Papiers. Leider gibt es da immer noch keine Entwicklungen hin zu einer Lösung. Immerhin haben wir im Jahr 2019 insgesamt mehr als 50 Gesuche für die Erlangung eines Aufenthaltsstatus eingereicht. Dies betrifft Härtefallgesuche, aber auch Gesuche um umgekehrten Familiennachzug oder um eine vorläufige Aufnahme wegen einer Unzumutbarkeit, einer Unzulässigkeit oder einer technischen Unmöglichkeit vom Vollzug der Wegweisung. Von diesen Gesuchen wurden im Jahr 2019 22 Gesuche gutgeheissen, 8 abgewiesen und der Rest ist noch pendent. Bei den gutgeheissenen Gesuchen handelt es sich u.a. um 7 asylrechtliche Härtefallgesuche und um 6 ausländerrechtliche.

Sehr häufig verfassen wir auch Gesuche um Kurzaufenthaltsbewilligungen damit ein Ehevorbereitungsgesuch durchgeführt werden kann. Davon haben wir im Berichtsjahr mehr als 30 Gesuche eingereicht. 17 davon wurden gut-

geheissen, drei wurden abgelehnt, davon ist gegen eine ablehnende Verfügung Berufung erhoben worden und der Rest der Gesuche ist noch pendent.

Ein weiteres häufiges Beratungsthema sind Fragen rund um das Zivilstandswesen: Heirat/Partnerschaftsanerkennung, Geburtsregistrierung, Vaterschaftsanerkennung. Dies sind in der Tendenz erfreulichere Beratungsthemen, weil sie häufiger zu Erfolgserlebnissen führen, als auf anderen Gebieten. Dennoch müssen wir betonen, dass wir häufig in mühsamen Verhandlungen mit Zivilstandsämtern stehen, die die Rechte von Sans-Papiers leider manchmal nicht auf dem Radar haben.

Währenddem die Einschulungen – vor allem in der Stadt Zürich – problemlos verlaufen, gibt es in Agglomerationsgemeinden und in anderen Kantonen immer wieder sehr problematische Situationen, wo wir mit sehr viel Fingerspitzengefühl vorgehen müssen. Anderer-





Tag der offenen Tür – Bild: Anna Schmid

seits erleben wir auch unerwartet positive Erfahrungen von sehr kleinen, eher ländlichen Gemeinden, wo die Schulbehörden sehr umsichtig und vorausdenkend mit einer Einschulung von Sans-Papiers Kindern umgehen.

Grössere Probleme haben sich im Berichtsjahr mit einzelnen Krankenkassen ergeben. Bisher rückwirkende Anmeldungen (wenn Sans-Papiers im Notfall eines Spitals landen) wurden bis anhin problemlos akzeptiert. Nun stellen sich einzelne Krankenkassen quer, was unser ganzes bisheriges Abkommen mit den Spitälern in Frage stellt. Wir werten dies als Reaktion auf das gescheiterte politische Manöver, den Sans-

Papiers via National- und Ständerat den Zugang zu den Krankenkassen zu verweigern. Hier muss sich für die Zukunft etwas bewegen.

Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying und Sensibilisierung

Schon seit Beginn der Tätigkeit der SPAZ, war neben der Beratung die Arbeit einer Fachstelle rund um die irreguläre Migration und die Irregularität von Migrant*innen zentral. Dementsprechend häufig sind wir diesbezüglich in Kontakt mit verschiedensten Akteur*innen von NGO's aber auch von staatlichen Institutionen, z. B. im Bereich Schule, Gesundheit, Ausbildung,

Zivilstandswesen. Wir bieten diesbezügliche Beratungen und Schulungen an und treffen uns mit diversen Involvierten an runden Tischen.

Ein Runder Tisch der uns speziell beschäftigt hat im Berichtsjahr, war das Austauschtreffen im Rahmen des Staatssekretariates für Migration, welches aufgrund eines Postulats im Nationalrat, das eine Gesamtschau zur Situation der Sans-Papiers verlangt, durchgeführt worden ist. Interessant war dabei der Austausch mit verschiedenen Vertreter*innen des Bundes. Leider waren die Migrationsverantwortlichen der Kantone nicht anwesend.

Im Berichtsjahr haben wir 10 Referate durchgeführt zur allgemeinen Situation der Sans-Papiers in Zürich. Diese waren sehr gut besucht und zeigen uns, dass das Interesse an der Thematik weiterhin sehr gross ist. Die SPAZ hat 9 Interviews in Zusammenhang mit verschiedenen – auch transnationalen – Forschungs- und Abschlussarbeiten (Bachelor und Master und Forschungsarbeiten) zu verschiedenen Themen rund um die irreguläre Migration gegeben. In acht Fällen wurden Sans-Papiers vermittelt für Interviews in verschiedenen Themenbereichen. So u.a. für einen Film zum Thema, oder andere kulturelle Interventionen.

Leben im Schatten: Audio-sensibilisierungsrundgang durch die Kalkbreite-Genossenschaft

Im vergangenen Jahr haben wieder zahlreiche Einzelpersonen, Schulklassen und Teamausflügler*innen unseren einstündigen Sensibilisierungs-Audio-Rundgang absolviert. Für sieben Schulklassen haben wir eine anschließende Vertiefungs- und Fragerunde organisiert.

Neue Homepage

Seit kurzem haben wir eine neue eigene homepage, abrufbar unter: sans-papiers-zürich.ch Wir sind aber auch noch erreichbar auf der gemeinsamen homepage der Sans-Papiers Anlaufstellen in der Schweiz: www.sans-papiers.ch

Züri-City Card

Die Forderung nach einem stadtzürcherischen Ausweis, wie z.B. einer Züri-City Card, ist nach wie vor eines unserer Hauptanliegen betreffend der städtischen Politik.

Wir haben dazu – in Zusammenarbeit mit dem Verein Züri City Card und der Katholischen Pfarrei Liebfrauen (welche die Gesamtfinanzierung übernommen hat) – eine Veranstaltung unter dem Titel «Teilhabe für Alle! Züri City Card, der Ausweis in einer solidarischen Stadt» veranstaltet. Dazu konnten wir – neben anderen Referent*innen – mit Sarah Quehrn eine Projektmanagerin der IDNYC aus New York einladen.

Die Idee eines solidarischen Stadtausweises hat auch in Berlin und in München Anklang gefunden. Zur Präsentation der Idee und der Bestandesaufnahme in Zürich wurden wir eingeladen zuerst in Berlin und kurz darauf in München, die Idee eines Stadtausweises vorzustellen und über den aktuellen Stand der Züri City Card zu berichten.

Später im Jahr hat dazu noch eine Podiumsdiskussion der ETH in Zusammenarbeit mit dem NCCR stattgefunden. Am Podium konnte die SPAZ ihre Vorstellungen bezüglich eines Zürcher Stadtausweises darlegen.

Bea Schwager, Leiterin SPAZ

Mitarbeitende, Vorstand und Beirat

Die SPAZ lebt von den Menschen, die sie tragen und verkörpern. Das heisst, vom grossen Engagement, der sehr hohen Identifikation mit unseren Zielen und der sehr spürbaren Empathie gegenüber den Sans-Papiers und ihren Anliegen von allen Beteiligten.

Unsere Arbeit ist sehr anspruchsvoll und herausfordernd, mitunter kräftezehrend – vor allem wegen den grossen Hindernissen, die der Staat und die Behörden den Sans-Papiers in den Weg legen. Ein umso grösseres herzliches Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, dem Vorstand und dem Beirat!

Angestellte Mitarbeitende

Patrizia Carù, Beraterin 50% (bis Mai)

Fany Flores, Reinigung, im Stundenlohn
(bis Ende Januar)

Katrin Hermann, Beraterin 60% (ab Juni)

Eva Käser, Beraterin 50%, ab Juni 60%

Roland Munz, Administration und
Buchhaltung 40%, ab April 50%

Anna Schmid, Fundraising und
Online-Kommunikation 50%

Bea Schwager, Leiterin, Kommunikation,
Lobbying und Sensibilisierung 80%

Tita L., Reinigung, im Stundenlohn
(ab Februar)

Licett Valverde Digitalisierung, im Stundenlohn ab Dezember

Freiwillig Tätige, Praktikums- und Zivildienstleistende

Martin Braun für den IT-Support

Vanessa Brunner für juristische Eingaben

German Castellano für die Digitalisierung
der KlientInnendossiers

Marta Knieza für Aufgaben im sozial-
arbeiterischen Bereich

Sameera Mohammed Rawfal für juristische Eingaben
Salvatore di Concilio mit Team für ausserordentliche Versände
Licett Valverde für Aufgaben im sozial-arbeiterischen Bereich, insbesondere der Krankenkassen
Beat Vogel für IT
Manon Von Heeren für Aufgaben im sozialarbeiterischen Bereich

Herzlich danken möchten wir auch **Dominik Elmiger, Alexander Skovby, Bryan Kempf** und **Reto Aebi**, die uns im Rahmen ihres Zivildiensteinsatzes mit ihrem Wissen und Können als Juristen engagiert unterstützt haben.

Vorstandsmitglieder

Martina Flühmann, Gewerkschaftssekretärin
Marco Geissbühler, Gewerkschaftssekretär
Ursula Kubicek, Kommunikationsverantwortliche
Okan Manav, Jurist
Mattea Meyer, Nationalrätin SP (bis April 2019)
Miriam O., Hausarbeiterin (Vertreterin Colectivo sin papeles)
Lorenz Pfrunder, Islamwissenschaftler
Marta S., Hausarbeiterin (Vertreterin Colectivo sin papeles)
Patrick Schwarzenbach, Pfarrer
Juan Widmer, Betriebsökonom
Balthasar Glättli, Ehrenpräsident, Nationalrat
Salvatore Di Concilio, Ehrenpräsident, Rentner

Anfangs 2019 ist leider unser langjähriges Vorstandmitglied **Remo Schädler** verstorben. Wir vermissen ihn sehr.

Beiratsmitglieder

Jürg Amman, Alt-Gemeinderat Zürich;
Gabriela Bregenzer, Psychologin, lic. Phil;
Prof. Dr. theol. Pierre Bühler, emerit. Universität Zürich, Theologische Fakultät;
Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Alt-Nationalrat, Chefarzt Onkologie (Oncology Institute of Southern Switzerland);
Koni Frei, Gastrounternehmer;
Dr. Esther Girsberger, Publizistin und Dozentin;
Christine Goll, Alt-Nationalrätin, selbständige Ausbildnerin und Beraterin;
Prof. Dr. Christiane Hohenstein, Zentrum Interkulturelle Kompetenz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften;
Elisabeth Joris, Historikerin;
Bruno Lafranchi, ehemal. OK-Präsident Züri Marathon/Silvester Lauf;
Pedro Lenz, Schriftsteller;
Urs Loppacher, Sekundarlehrer;
Melinda Nadj Abonji, Schriftstellerin;
Peter Nideröst, Rechtsanwalt;
Prof. Dr. Alois Rust, Titular-Professor für Philosophie, Universität Zürich, Theologische Fakultät;
Samir, Filmemacher;
Prof. Dr. Peter Schaber, Universität Zürich, Ethik-Zentrum;
Dr. theol. Christoph Sigrist, Pfarrer Grossmünster, Zürich;
Prof. Dr. phil. Silvia Staub-Bernasconi, em. Professorin an der TU Berlin, Institut für Sozialpädagogik;
Monika Stocker, Alt-Stadträtin Zürich, Sozialarbeiterin;
Canan Taktak, Sozialarbeiterin;
Markus Truniger, Fachexperte Schule und Migration;
Vorstand der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz

Solidaritätsanlässe

An unserem **Lotto-Bingo Abend** am 22. März 2019 platzte der grosse Saal des Johanneums wieder aus allen Nähten; so gross war der Andrang. Mit viel Leidenschaft und gespannter Konzentration setzten die Teilnehmenden ihren Einsatz um die sehr attraktiven Preise. Unter der Moderation von Katharina Prelicz-Huber zogen André Odermatt, Gülsha Adilji und Vera Kaa die Nummern. Ein voller Erfolg: Der Reinerlös beträgt CHF 8940.

Am 15. September fand der 18. **Lauf gegen Rassismus** bei wunderschönem Wetter mit einem neuen Teilnehmendenrekord von 491 Läufer*innen in der Bäckeranlage Zürich statt. Angefeuert wurden sie durch eine Gruppe von Trommler*innen und vielen Unterstützer*innen. Gesamthaft betrugen die Einnahmen CHF 122442 der SPAZ kommen davon CHF 85540 zugute.

Wie schon viele Jahre vorher verzauberte uns auch im Berichtsjahr der Chor der **Vogelfreien** unter der Leitung von Magda Vogel und mit Pianobegleitung von John Wolf Brennan mit ihren zwei Benefizkonzerten in Zürich und einem in Winterthur. Diese ergaben einen Reinerlös von CHF 13630.

Kulinarisch wunderbar verwöhnt wurden die Gäste des **Benefizessens** von Jöri von Bal-

moos und Alexandra Hort. Ihr Frewilligenteam bediente die Gäste sehr umsichtig und sorgte für einen gelungenen Abend. Auch dieses Jahr stellte uns der Grosshaushalt in der Genossenschaft Kalkbreite seine Räumlichkeiten grosszügigerweise gratis zur Verfügung. Der Reinerlös beträgt CHF 8140.

Schon zum zweitenmal fand die jährliche **Comida solidaria** des **Colectivo sin papeles** aufgrund der regen Nachfrage in den grossen Räumen der ehemaligen Kirchgemeinde Zürich-Aussersihl statt. Auch im Jahr 2019 gab es eine grosse Auswahl an feinem Essen und ein unterhaltsames lateinamerikanisches Rahmenprogramm u.a. mit Tänzen von Kindern und Jugendlichen. Der Reinerlös betrug CHF 2000.

Bea Schwager, Leiterin SPAZ



Benefizkonzert «die vogelfreien» – Foto: Basil Dietlicher

Jahresrechnung 2019

Aufwand	Erfolg 2018	Erfolg 2019
Aufwand Gremien	1 165.05	1 473.32
Materialaufwand	2 287.23	5 184.17
Aufwand Aktionen	11 377.06	30 975.29
Personalaufwand	319 367.95	371 119.25
Raumaufwand	15 229.55	15 326.60
Unterhalt, Reparatur, Leasing	4 926.30	4 673.70
Reisespesen	1 197.00	121.85
Sachversicherungen	324.45	686.70
Verwaltungskosten	9 131.95	12 170.42
Öffentlichkeitsarbeit	19 533.55	15 968.65
Abschreibungen	2 700.75	2 060.00
Rückstellungen	171 400.00	149 500.00
a.o. Aufwand	165.85	-2 389.22
Total Aufwand	558 769.29	606 870.73
Ertrag		
Einzelspenden	195 229.25	204 726.35
Mitgliederbeiträge	11 280.00	13 255.00
Total Spenden und Mitgliederbeiträge	206 509.25	217 981.35
Benefizianlässe	38 457.70	40 137.15
Kirchenbeiträge	33 488.75	39 727.65
Kirchenkollekten	11 805.35	12 018.83
Total Kirchenbeiträge	45 294.10	51 746.48
ungebundene Stiftungsbeiträge	16 268.89	5 000.00
Lauf gegen Rassismus	79 127.40	85 543.11
Träger-Organisationen	100.00	0.00
Firmenspenden	2 450.00	5 050.00
Total ungebundene Beiträge	97 946.29	95 593.11
Projektgebundene Stiftungsbeiträge	90 400.00	84 500.00
Spenden an Notfonds	0.00	0.00
Total projektgebundene Beiträge	90 400.00	84 500.00
Einträge aus dem Verkauf von Materialien	3 994.00	4 793.25
Einnahmen aus Dienstleistungen	6 948.45	8 372.40
Rückstellungsaufösungen	70 625.00	104 300.00
Total Ertrag	560 174.79	607 423.74
Gewinn	1 405.50	553.01

Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	31.12.2018	31.12.19
Kasse	2 163.60	943.50
Postfinance	225 117.62	264 011.63
Postfinance Sparkonto	36 339.40	36 339.40
Paypal Geschäftskonto	0.00	1 013.20
Debitoren	854.45	1 000.00
Materialvorräte	2 880.34	2 394.34
Transitorische Aktiven	374.45	362.25
Noch nicht erhaltene Erträge	0.00	10 000.00
Umlaufvermögen	267 729.86	316 064.32
Anteilschein Genossenschaft Kalkbreite	22 000.00	22 000.00
Darlehen an Züri City Card Verein	10 000.00	10 000.00
Umbau Kalkbreite	9 720.00	8 748.00
Mobiliär	2 372.95	1 550.95
Anlagevermögen	44 092.95	42 298.95
Summe Aktiven	311 822.81	358 363.27

Passiven		
Kreditoren allgemein	19 456.40	13 766.65
Kreditor Sozialversicherungen	1 900.40	11 753.65
Kreditor Löhne	281.30	0.00
Darlehen	0.00	0.00
Transitorische Passiven	0.00	1 682.00
Total Fremdkapital	21 638.10	27 202.30
Notfonds für Klient*innen	10 191.62	7 843.57
Rückstellung zukünftige Lohnkosten	80 000.00	80 000.00
Rückstellungen für Investitionsvorhaben	0.00	35 000.00
Rückstellung Kinderprojekt	22 000.00	0.00
Rückstellung Jugendprojekt	14 775.00	14 734.00
Reserven	80 000.00	109 812.30
Total zweckgebundene Fonds	206 966.62	247 389.87
Eigenkapital	81 812.59	83 218.09
Überschuss aus laufender Rechnung	1 405.50	553.01
Total Eigenkapital	83 218.09	83 771.10
Summe Passiven	311 822.81	358 363.27

Ganz herzliches Danke schön für Ihre Unterstützung!

Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich SPAZ finanziert sich über private Spenden, Beiträge von Kirchen und Kirchenkollekten und Stiftungen, sowie dem Erlös von Benefizveranstaltungen. Umso wichtiger ist die Unterstützung von Ihnen allen, die unsere Arbeit erst ermöglicht!

Danken möchten wir an dieser Stelle folgenden Unterstützer*innen:

— Den Organisator*innen und den zahlreichen Teilnehmenden und Sponsor*innen des Laufs gegen Rassismus sowie des Lotto-Bingo-Spielabends

— Dem Team vom köstlichen Benefizessen um Jöri von Ballmoos & Alexandra Hort und seinen Sponsor*innen: Scala Vini/Scala Gusti, Restaurant Spitz, Marinello AG, Wäscherei Mariano, Desta Coffee

— Dem Chor die Vogelfreien unter der Leitung von Magda Vogel und dem Pianisten

John Wolf Brennan sowie den Organisator*innen der wunderbaren Konzerte in Zürich und Winterthur. Ermöglicht wurden diese durch die Katholische Kirche Liebfrauen in Zürich und die Alte Kaserne in Winterthur.

— Dem Colectivo sin papeles für das reichhaltige Essen und das unterhaltsame Begleitprogramm an der Comida solidaria und die leckeren Apéros, die das Colectivo für unseren Tag der Offenen Tür und die Benefizkonzerte zur Verfügung gestellt haben.

Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge aus Kollekten und Vergabungen erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden und Kirchen:

St. Jakob, Stadt Zürich, Bülach, Kloten, Illnau-Effretikon, Neumünster Zürich, Adliswil, Uster, Andelfingen, Dürnten, Oberwinterthur, gemeinsames städt. Pfarrkapitel Zürich, Riggisberg-Rüti, Wila, Neumünster Zürich, Dinhard, Laufen, Industrie-Zürich, Regensdorf, Obfelden, Horgen, Enge Zürich, Kilchberg, Thalwil, Rüslikon, Egg, Affoltern a. A., Ringgenberg, Balgrist Zürich, Hettlingen, Rapperswil, Kreuzkirche Zürich, Pauluskirche Zürich, evang.-Lutherische Kirche

Römisch-katholische Kirchen, Pfarrämter und Kirchgemeinden:

Peter und Paul Zürich, Romanshorn, Pfäffikon, St. Matthias Steinhausen, Glattfelden, St. Stephan Männedorf, St. Antonius Wallisellen, Winterthur, St. Martin Zürich, Niederwil, Liebfrauen Zürich, Steinhausen, Dreikönigspfarrei Zürich, Johannes Greifensee, Schlieren, Dielsdorf, Herz-Jesu Zürich, Synodalrat der Katholischen Kirche des Kantons Zürich

Ökumenische Spitalseelsorge:

Stadtspital Triemli

Herzlichen Dank an folgende Stiftungen und öffentliche Hand:

Humanitas, Glückskette, Otto Erich Heynau Stif-

tung, Paul Schiller Stiftung, Sozialdepartement der Stadt Zürich und einer anonymen Stiftung

Gedankt ganz herzlich sei auch:

Druckerei Nicolussi, Vorwärts, Wochenzeitung WoZ

Vielen Dank auch an unsere aufmerksame Grafikerin/Layouterin Simone Juon, die unsere Publikationen mit hoher Professionalität, grosser Geduld und einer sehr solidarischen Entschädigung grafisch umsetzt.

Last but not least ein allerherzlichstes Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern!

Impressum

Redaktion: Bea Schwager

Layout: Simone Juon

Druck: Druckerei Nicolussi Zürich

Auflage: 4500 Ex.



Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich

Unterstützen Sie uns! Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich erhält praktisch keine Gelder aus der öffentlichen Hand. Sie lebt vorallem von privaten Spenden, Benefizanlässen und von Stiftungs- und Kirchengemeindebeiträgen sowie von Einkünften aus dem «Lauf gegen Rassismus».

Ermöglichen Sie die Arbeit der SPAZ mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie ihr Umfeld über unsere Arbeit. Broschüren wie diesen Jahresbericht können Sie unter zuerich@sans-papiers.ch bestellen. Unter der gleichen Adresse können Sie auch unseren elektronischen Newsletter abonnieren und verschiedene Kleidungsstücke mit dem Aufdruck: «Kein Mensch ist illegal», «Kein Kind ist illegal», «Keine Hausarbeiterin ist illegal» bestellen.
(siehe: www.sans-papiers-zuerich.ch)

Herzlichsten Dank!

SPAZ Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich
Kalkbreitestrasse 8
8003 Zürich

T: 043 960 87 77
zuerich@sans-papiers.ch
www.sans-papiers-zuerich.ch
IBAN: CH70 0900 0000 8548 2137 7

Beratungszeiten:

Dienstag 15–18 Uhr
Mittwoch 13–16 Uhr